

## Ueber die Languriiden-Arten von Kamerun nebst einigen verwandten Formen.

Von

Dr. G. Kraatz.

Fowler hat in den Transactions der Londoner entomologischen Gesellschaft fünf Arten von Kamerun beschrieben, welche von mir in dieser Zeitschrift 1895 S. 201 unter den africanischen Arten aufgezählt sind.

Unter den Arten, welche Conrad auf Johann Albrechts-Höhe (Nord-Kamerun) und in Lolodorf gesammelt hat, fand sich nur 1 Ex. der Gattung *Stenolanguria* und keine einzige Art der Gattung *Promecolanguria*<sup>1)</sup> Fowler, auf welche ich fünf von Conrad bei Togo gesammelte *Languria* beziehen zu können glaube; *Languria gracilior* und *acuminipennis* Krtz. stehen der *Promecolanguria* zunächst, dagegen ist die neue Gattung *Ischnolanguria* (mit 2 Arten) auf Albrechts-Höhe angewiesen und durch ihre eigenthümliche schlanke Gestalt ausgezeichnet. *Languria spectabilis*, *dubia* Fowl., *Murrayi* Fowl., *dolens* Krtz. und *semirufa* Krtz. scheinen echte Langurien zu sein; über die kleine *Languria macilenta* Krtz. wage ich nach einem Ex. kein bestimmtes Urtheil zu fällen; auf *castanea* Krtz. stellte ich die Gattung *Platycladoxena* auf. *Penolanguria nigerrima* Krtz. ist sicher eine *Penolanguria*, ob aber wirklich eine Languriide? da sie durch die Stellung des Kopfes von allen bekannten Arten abweicht.

Soweit über die besprochenen Arten im Allgemeinen.

<sup>1)</sup> Ob *Languria calcaroides* Quedenf. (Berl. Ent. Ztschr. 1888, p. 207) wirklich von *Nyassae* Fowler (Trans. Ent. Soc. London 1885, p. 384) verschieden ist, scheint mir insofern zweifelhaft, als rothe Fühler leicht durch Feuchtigkeit schwärzlich-braun erscheinen können und Fowler das deutlich zweibuchtige Halssch. vielleicht nicht bemerkt haben kann; ob Quedenfeldt wirklich eine kürzere Art vom See Nyassa vor sich gehabt hat, ist aus dem Texte nicht ersichtlich.

Fowler schlägt für seine *Nyassae* den Namen *Promecolanguria* vor, der wohl jedenfalls für *calcaroides* einzutreten hat; ich vermuthete, daß *Languria dimidiata* Krtz., *ruficollis* Krtz., *brunnea* Krtz., *rufobrunnea* Krtz. und *semirufa* Krtz. (Deutsche Ent. Zeitschr. 1895, p. 202—204) ebenfalls zu *Promecolanguria* gehören.

*Ischnolanguria*.*Statura gracilis.**Antennarum clava 5-articulata, scapo longitudine fere aequali.**Abdominis segmentum primum lineis ventralibus duabus.**Elytra punctato-striata, posterius leviter attenuata, apice rotundata.*

Zwei habituell sehr ähnliche, schlanke, ziemlich grofse Arten scheinen mir ihrer Fühlerbildung halber von den übrigen Langurien abgesondert werden zu können; die fünfgliedrige Keule, auf welche die Gattung *Pentelanguria* (die vorzugsweise in Indien und im malayischen Archipel zu Hause ist) begründet wurde, hat bei *Pentelanguria* etwa nur ein Drittheil der Länge des ganzen Fühlers, während sie bei *Ischnolanguria* fast so lang wie der übrige Theil desselben ist; das sechste Glied ist hier sogar bei einzelnen Männchen deutlich nach aufsen erweitert. Die Vordertarsen der Männchen sind merklich stärker erweitert als die der Weibchen.

1. *Ischnolanguria concolor*: *Elongata, tota cyanea, antennarum clava lata, 5-articulata, articulis tertio maris latitudine paullo longiore, feminae secundo subaequali, thorace elongato, apicem versus leviter attenuato, leviter convexo, crebre punctato, basi haud striolato, elytris thorace paullo latioribus, apicem versus leviter angustatis, apice rotundatis, subtiliter punctato-striatis.* — Long. 10—11 lin.

An der schlanken Gestalt und der grofsen fünfgliedrigen Fühlerkeule leicht zu erkennen, einfarbig schön bläulich. *Languria calabarensis* Fowler und *dubia* Fowler (siehe die Citate in der Deutschen Entomol. Zeitschr. 1895, p. 201) haben eine breite viergliedrige Keule. Der Kopf ist mäfsig dicht fein punktirt. Das Halssch. ist fast um die Hälfte länger als breit, vorn leicht verschmälert, ziemlich gewölbt, mäfsig dicht, fein punktirt, an der Basis leicht der Quere nach vertieft, ohne Längsstriche. Das Schildchen ist meist ziemlich stark vertieft. Die Fld. sind an der Basis etwas breiter als der Thorax, nach hinten leicht verschmälert, an der Spitze aufsen sehr deutlich abgerundet, innen weniger deutlich, der Aufsenrand etwas aufgebogen; die Punktstreifen sind fein und regelmäfsig, fast bis zur Spitze reichend. Brust und Hinterleib sind hinten in der Mitte glatt, an den Seiten weitläufig punktirt.

2. *Ischnolanguria Conradti*: *Elongata, cyanea, pectore, abdomine pedibusque (geniculis exceptis) rufo-testaceis, antennarum clava lata, 5-articulata.* — Long. 9—10½ mill.

Der vorhergehenden sehr ähnlich, aber durch die lebhaft gelbrothe Färbung der Brust, des Hinterleibes und der Füße leicht zu unterscheiden; andere gute Unterschiede habe ich kaum aufzufinden vermocht und würde den Käfer für eine Farben-Varietät des vorhergehenden halten, wenn Uebergänge und Analogien vorhanden wären.

Nicht ganz so selten wie der vorhergehende.

3. *Languria dubia* Fowler (Trans. Ent. Soc. London 1885, p. 385). Einige Ex. von Kamerun, darunter einige Ex. ohne rothe Wurzel der Schenkel (var. *nigripes* Kr. etc.).

4. *Languria Murrayi* Fowler (Trans. Ent. Soc. London 1885, p. 386). Einige Ex. von Johann Albrechts-Höhe glaube ich auf diese Art beziehen zu können.

5. *Languria dolens*: *Elongata, tota nigro-cyanea, capite triangulari, vix punctulato, oculis prominentibus, antennis minus robustis, clava triarticulata (vix quadriarticulata), thorace subquadrato, convexiusculo, parce punctulato, basi impresso, utrinque striolato, elytris thoracis medio fere latioribus, apicem versus parum coarctatis, seriatim subtiliter punctatis, utroque subacuminato, pedibus concoloribus, tarsis leviter dilatatis, abdomine parce punctato, basi striolato.* — Long. 6 mill.

Von der dunklen Färbung der vorhergehenden Arten, aber viel kleiner, eher schlanker. Die Fühlerkeule viel schwächer, als dreigliedrig zu bezeichnen, da das viertletzte Glied zwar ein wenig breiter als lang, aber viel weniger breit als das drittletzte ist. Der Kopf ist sehr schwach punktirt; die Augen ragen ziemlich hervor. Das Halssch. ist schlanker als bei *dubia*, ähnlich gebaut und hat an der eingedrückten Basis jederseits eine kurze eingedrückte Linie. Die Fld. sind regelmäfsig und fein punktirt-gestreift, am Ende einzeln stumpf zugespitzt.

2 Ex. aus Kamerun von Conradt gesammelt; 1 Ex. aus Old-Calabar von Hrn. Donckier.

6. *Languria spectabilis*: *Rufa, capite, elytris, geniculis tarsisque cyanescentibus, antennis nigris, clava lata triarticulata, capite parce subtilissime punctato, thorace subquadrato, parce subtilissime punctato, basi parum impresso, utrinque breviter striolato. Elytris subtiliter punctato-striatis, apice rotundatis, interstitiis striarum haud punctatis.* — Long. 9½ mill.

Genau von der Gröfse des *Lang. elateroides* Krtz. (D. E. Z. 1895, p. 202), ganz ähnlich gefärbt, aber weniger gewölbt und durch die sehr feine, weitläufige Punktirung des Kopfes und Halssch. leicht kenntlich. Die Fühler sind schwarz, mit sehr deutlich abgesetzter dreigliedriger Fühlerkeule. Der Kopf ist glänzend blauschwarz, mit einem Eindruck jederseits zwischen den wenig vorstehenden Augen. Das Halssch. ist röthlich, wenig breiter als lang, nach hinten leicht verengt, mit scharfen Hinterecken, Basis schwach ausgerandet, an der Basis schwach vertieft, mit einem kurzen aber deutlichen Strichelchen jederseits; die Vorderecken sind schwach herabgebogen, die Oberseite weitläufig, sehr fein punktirt. Das Schildchen ist dreieckig, glatt, mit einem schwachen Stich ins Röthliche. Die Fld. sind lebhaft blau, fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume glatt. Unterseite, Schenkel bis fast zur Spitze und untere Hälfte der Schienen roth.

1 Ex.

7a. *Languria femoralis* Fowler (Trans. Ent. Soc. London 1885, p. 386) scheint dieser Art nahe verwandt zu sein, weicht aber von ihr durch meist geringere Gröfse und gelbe Tarsen ab.

7. *Languria semirufa* Kraatz (D. Ent. Z. 1895, p. 204). Von dieser Art, welche nach einem 7 mill. langen Stück aus Togo beschrieben ist, liegen mir einige Ex. von Lolodorf vor, welche zum Theil nur 6 mill. lang sind. Es wäre daher wohl möglich, daß *semiflava* Thoms. (Arch. ent. II, p. 236) auf sie bezogen werden könnte, wenn Thomson's Beschreibung etwas ausführlicher wäre und der Ausdruck „points formant presque des stries“ nicht auffallend wäre, da die mir bekannten africanischen Arten nur regelmässige Streifen bilden.

8. *Languria rufopartita* Thomson (Arch. Ent. II, p. 236). Von dieser hübschen Art, die auch bei Togo vorkommt, wurden ein Paar Ex. von Conradt auf Joh. Albrechts-Höhe gesammelt.

Von Thomson's var. a. dieser Art: „bande transversale sur les élytres effacées“ erhielt ich ebenfalls ein Paar Ex., die der *semirufa* ähnlich sehen, aber sich durch gröfsere Gestalt, den dunkleren Kopf, hellere Fühler und hellrothe Unterseite leicht von derselben unterscheiden lassen; man ist doch zuerst wenig geneigt, sie auf *rufopartita* Thoms. zu beziehen, da die auffallende helle Binde dieser Art nur durch violette Färbung (auf blauem Grunde) angedeutet ist, sodafs ich sie zuerst nicht ohne Weiteres als *rufopartita* erkannte. Aus diesem Grunde scheint es mir angemessen,

durch den Namen *cyanipennis* auf die schöne Var. aufmerksam zu machen.

*L. rufopartita* ist auch bei Kuilu im französischen Congo von 1892 von Mocquerys gesammelt worden (Ex. vom Museum Rothschild in Tring) und in Gabun (Staudinger).

9. *Languria gracilior*: *Elongata, sublinearis, testacea, antennarum articulis 5 ultimis, elytrorum apice femorumque dimidia parte posteriore nigro-piceis, antennarum clava triarticulata, capite fuscescente minus crebre et subtiliter punctato, thorace latitudine longiore, crebre minus subtiliter punctato, utrinque stria impressa, lateribus ante basin subsinuatis, angulis posticis acutiusculis, scutello subrotundato, elytris elongatis, sat fortiter punctato-striatis, apicibus fere rotundatis, sutura haud infusca, pedibus gracilibus.* — Long. 7—7½ mill.

Durch die Färbung und schlanke, ziemlich flache Gestalt sehr ausgezeichnet. Die Fühler ziemlich schlank, auf der vorderen Hälfte rötlich-gelb, Glied 7 und 8 etwas länger als breit, 9—11 eine deutlich abgesetzte, aber wenig breite Keule bildend. Kopf meist etwas angedunkelt, Halssch. schlank, in der Mitte bisweilen mit einer schwärzlichen Mittellinie, mäsig dicht, deutlich punktirt, an der Basis zwischen den vertieften Linien eingedrückt. Die Fld. sind an der Spitze schwärzlich, kräftig punktirt-gestreift, hinten fast abgerundet. Beine schlank, die hintere Hälfte der Schenkel und die Basis der Schienen schwärzlich.

Einige Stücke von Johann Albrechts-Höhe.

10. *Languria acuminipennis*: *Praecedens similis et affinis, sed paullo minor et angustior, magis convexa, rufo-testacea, elytrorum sutura latius tibiisque fuscescentibus, elytris apice acuminatis.* — Long. 7 mill.

Mehr rötlich als gelblich-braun. etwas gewölbter als die vorhergehende Art, im Uebrigen ihr recht ähnlich, aber die ganze Naht ziemlich breit geschwärzt (während sie bei der vorhergehenden einfarbig gelblich ist). Die Basis der Schenkel gelblich, aber die ganzen Schienen schwärzlich-braun, jede einzelne Fld. in eine sehr deutliche Spitze vorgezogen, die dadurch noch deutlicher hervortritt, daß die Fld. an der Basis derselben etwas eingedrückt sind.

2 Ex.

11. *Languria macilenta*: *Minuta, linearis, antennarum femorumque basi pallide testaceis, antennarum clava triarticulata, capite fere laevigato, oculis prominulis, thorace elongato, basin rersus*

*angustato, convexiusculo, subtilissime punctulato, basi utrinque vix impresso, elytris confertim punctato-striatis, pone humeros, ante medium et post medium leviter oblique impressis.* — Long.  $3\frac{1}{2}$  mill.

Eine sehr kleine, schlanke, schwärzliche, glänzende Art mit gelber Basis der Fühler und Schenkel. Die Fühlerkeule ist deutlich abgesetzt, dreigliedrig. Kopf und Halsschild sind glänzend schwarz, letzteres viel länger als breit, ziemlich gewölbt, nach hinten leicht verengt, hinten der Größe nach vertieft, ein deutlicher Längseindruck jederseits kaum bemerkbar. Skutellum dreieckig. Die Fld. sind verhältnismäßig lang, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben dicht, verhältnismäßig stark punktirt-gestreift, drei deutliche Schrägeindrücke auf jeder bemerkbar: einer unterhalb der Schulter, einer etwa in der Mitte und einer hinter derselben.

Nur 1 Ex. Ob die Schrägeindrücke immer vorhanden, kann nur festgestellt werden, wenn mehrere Stücke gefunden worden sind.

12. Von *Stenolanguria concolor* Kraatz (Deutsche Ent. Zeitschr. 1895, p. 207) wurde ein kleines Ex. auf Joh. Albrechts-Höhe von Conradt gefangen.

#### *Platycladoxena* nov. gen.

*A genere Cladoxena differt corpore minus nitido et convexo, thorace brevior, angulis posticis haud acuminatis, rectis, elytris punctato-striatis (haud glabris), apicem versus minus angustatis.*

Der Name *Platycladoxena* wird hier in erster Linie für eine Art von Kamerun vorgeschlagen, welche klein, pechbraun, merklich breiter und weniger gewölbt als *Paracladoxena* von Ceylon ist, die sie an Länge kaum übertrifft; die Fld. sind punktirt-gestreift, nach hinten nur schwach verengt, an der Spitze gemeinschaftlich zugerundet; die Fld. von *Cladoxena* Motsch. und *Paracladoxena* Fowl. sind vor der Spitze eigenthümlich eingedrückt, sodafs die äußerste Spitze schwach schnabelartig vortritt: ein Umstand, der mich veranlassen möchte, beide als Arten einer natürlichen Gattung aufzufassen.

13. *Platycladoxena castanea: Brunneo-castanea, nitidula, anteannarum clava triarticulata fusca, capite subtilissime punctulato, oculis prominulis, fortius granulatis, thorace subquadrato, leviter convexo, basi latius impresso, sed striolis utrinque vix perspicuis, scutello triangulari, elytris leviter convexis, apicem versus leviter coarctatis, apice rotundatis, confertim subtiliter punctato-striatis, interstitiis subseriatim punctulatis.* — Long. 4 mill.

Durch Färbung, geringe Gröfse, leichten Glanz unschwer erkennbar, die 3-gliedrige Fühlerkeule sehr deutlich abgesetzt; der Kopf schmaler als das Halssch., wenig dicht und deutlich punktirt, die Augen granulirt. Der Thorax ist ziemlich gewölbt, subquadratisch, die Seiten deutlich gerandet, die Hinterecken rechtwinklig, die Vorderecken etwas herabgebogen, der Hinterrand ziemlich breit abgesetzt, durch eine vertiefte Linie vom Vordertheil abgesetzt, jederseits undeutlich von einer eingedrückten Linie begrenzt; Oberseite weitläufig fein punktulirt, nicht sehr glänzend. Die Fld. sind etwas breiter als die Basis des Halssch., die Schulterecken ein wenig angeschwollen, die Oberseite fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume der Streifen mit einer feinen, unregelmäßigen Punktreihe. Beine bräunlich.

Einige Ex. von Kamerun.

Eine der *Platycladoxena castanea* sehr ähnliche Art besitze ich in 1 Ex. aus Java:

*Platycladoxena javanica*: *Pl. castaneae simillima, brunneo-castanea, thorace elytrisque paullo brevioribus et latioribus, apicem versus paullo magis angustatis.* — Long. 4 mill.

Eine andere der *Pl. castanea* ähnliche Art aus Sumatra, im October 90 und März 91 von Modigliani in Pancherang-Pisang gesammelte Art unterscheidet sich leicht von ihr durch das merklich kürzere Halssch.; ich nenne sie

*Platycladoxena sumatrana*: *Brunneo-castanea, antennis (clava triarticulata) pedibusque paullo brevioribus quam in Pl. castanea, thorace longitudine fere duplo latiore, basi simili modo impressa quo in castanea, elytris punctato-striatis.* — Long. 3 mill.

Während die beiden ebenso beschriebenen Arten die Basis des Halssch. ähnlich breit vertieft zeigen wie *Pl. castanea*, ist dieselbe nur sehr schmal vertieft bei einer kleineren Art von Borneo (Staudinger):

*Platycladoxena borneensis*: *Pl. castanea similis et affinis, sed minor et angustior, brunneo-castanea, antennarum clava triarticulata, concolore, thorace subquadrato, basi minus late impresso, elytris subtiliter punctato-striatis, apicem versus fere laevibus et paullo dilutioribus.* — Long. 3 mill.

*Penolanguria* Kolbe.

(Käfer von Ostafrika, p. 116.)

Kolbe führt in seinem schönen Werke, die Käfer von Ostafrika, auf S. 116 und 117 vier Languriden-Gattungen auf (*Barbaropus* Gerh., *Languria* Latr., *Acrolanguria* Kolbe und *Penolanguria* Kolbe), von denen mir die letzte ebenfalls aus Usambara bekannt geworden ist, wenigstens glaube ich *Penolanguria minuta* Kolbe<sup>1)</sup> aus der  $1\frac{1}{4}$ zeiligen Beschreibung zu erkennen. Die Gattungsdiagnose ist zwei Linien lang und lautet: Körper klein, etwas verkürzt, Vorder- und Hinterkörper convex, Augen fein granulirt. Fühlerkeule dreigliedrig, breit; achtes Glied schmal. Wenn Herr Kolbe sich die von ihm *brevissime* diagnostirte Art etwas näher ansieht, so wird er finden, daß dieselbe von sämmtlichen Languriden dadurch abweicht, daß der Kopf nicht in einer Linie mit dem Halssch. liegt, sondern daß er so unter demselben verborgen ist, daß die Stirn mit dem Thorax fast einen rechten Winkel bildet. Wenn man die Abbildungen der Languriiden-Gattungen, welche von Fowler auf Taf. III der Transact. Ent. Soc. 1886 gegeben sind, sieht, wird man die Richtigkeit meines Urtheils bestätigt finden.

Ganz dieselbe Bildung des Kopfes findet sich bei einer kleinen *Languria* ähnlichen, glänzend schwarzen Art, die mir in 1 Ex. von Kamerun und in einem von Old-Calabar vorliegt und die ich deshalb nicht anstehe, auf *Penolanguria* zu beziehen. Ob *Penolanguria* überhaupt zu den Languriiden gehört, lasse ich dahingestellt, da das mir vorliegende Material eine nähere Untersuchung nicht gestattet; jedenfalls ist die Gattung nach den von mir oben gemachten Andeutungen zu erkennen; auch werde ich auf die Beschreibung der Art die nothwendige Sorgfalt verwenden.

14. *Penolanguria nigerrima*: *Elongata, tota nigerrima, nitida, antennarum clava triarticulata, thorace coleopteris angustiore, convexiusculo, subquadrato, basin versus angustato, angulis posticis obtusis, basi nullo modo impresso, lineis utrinque nullis, elytris humeris prominulis, subtilissime punctato-striatis.* — Long.  $4\frac{1}{2}$  mill.

Einer kleinen *Languria* ähnlich, aber durch die angegebene Kopfbildung sehr verschieden; auch ist das Halssch. an der Basis leicht der Quere nach vertieft, ohne die gewöhnlichen Längseindrücke der Langurien; die Art ist im Uebrigen durch Kleinheit

<sup>1)</sup> Zwei der *minuta* verwandte, aber etwas größere Arten aus Usambara (Weise) liegen mir in je einem Ex. vor.



und Färbung leicht zu erkennen; das Halssch. ist schmaler als die Fld., die Punktstreifen der letzteren sind kaum zu erkennen.

1 Ex. von Kamerun, 1 Ex. von Donckier.

*Penolanguria callosipennis*: *Penol. minuta major*, *thorace postice magis impresso, elytris ad scutellum leviter longitudinaliter impressis et callosis, humeris distinctius callosis.* — Long.  $3\frac{1}{2}$  mill.

Während mehrere Ex. der *Penol. minuta* in Färbung und Gestalt ganz gleich sind, zeichnet sich die *callosipennis* durch ein Paar Längseindrücke innerhalb der Schultern und einen Längseindruck am Schildchen aus, welcher die Schultern als längsbeulig hervortreten und eine Längsbeule jederseits am Schildchen deutlich erkennen läßt.

*Penolanguria monacha*: *Aenescens, thorace posteriori angustato, anteriori fortius elevato, creberrime subtilissime punctulato, elytris medio gibbulosis, apicem versus angustatis et declivibus.* — Long.  $3\frac{1}{4}$  mill.

Eine kleine Art von sehr eigenthümlichem Habitus, weil das nach hinten verengte Halssch. nach vorn erhaben ist, sodafs es den Vorderrand des herabgebogenen Kopfes überragt; es ist sehr dicht und fein punkulirt, dieses etwas matt erscheinend. Die Fld. sind in der Mitte aufgewölbt, von da nach hinten allmählich verengt und abfallend. Das Halssch. ist länger als breit, hochgewölbt, der Vorderrand kapuzenförmig vorgezogen, sodafs die Vorderecken einen stumpfen Winkel bilden; nach hinten ist es ziemlich stark verschmälert, an der Basis leicht eingedrückt und von da ab nach vorn allmählich erhöht. Die größte Breite und Höhe liegt in der Mitte der Fld., die fein gestreift sind. Die Fühler haben eine dreigliedrige Keule.